

# Zurück zu den Grundlagen

Wie wir bereits betont haben, ist es wichtig, sich über die eigene Elternschaft Gedanken zu machen. Genauso wichtig ist es aber auch, diese Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen, bis Ihr Kind das erste Lebensjahr vollendet hat. Die Persönlichkeit eines Kindes wird in den ersten Lebensjahren entscheidend geprägt. Die Eltern stellen für das kleine Kind die gesamte Welt dar – sie haben dadurch den größten Einfluss im Leben des Kindes. Deshalb wollen wir zunächst einige Grundprinzipien betrachten:

- > Bedeutung der Ehe
- > Gefahren einer zu sehr auf das Kind ausgerichteten Elternschaft
- > Vermeidung von Extremen in der Erziehung

## Bedeutung der Ehe

Die Ehe repräsentiert eine ganz besondere Verbindung zwischen zwei Menschen, die von keiner anderen Form einer Beziehung übertroffen wird. Zumindest war das die ursprüngliche Idee. Die Ehe ist einzigartig – ohne Vergleich. Sie beeinflusst alle anderen Beziehungen. Doch der größte Nutzen einer Ehe ist: Wunderbare Ehen schaffen wunderbare Eltern.

Eine gesunde Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau ist grundlegend wichtig für die emotionale Gesundheit der Kinder. Wenn die Ehe harmonisch ist, wird dies Stabilität für die Familie bewirken. Eine stabile Ehe bietet einen Hafen der Sicherheit für die aufwachsenden Kinder. Gesunde, liebevolle Ehen schaffen für Kinder ein Ge-

spür der Sicherheit. Wenn ein Kind die ganz besondere Freundschaft und emotionale Verbundenheit seiner Eltern wahrnimmt, fühlt es sich sicherer. Denn es muss nicht die Berechtigung der elterlichen Zuneigung untereinander in Frage stellen.

Kinder besitzen ein erstaunliches »Radar«, das bei elterlichen Konflikten sensibel reagiert. Wenn ein Kind mehr Schwachheit als Stärke in der Beziehung seiner Eltern entdeckt, entsteht daraus eine unterschwellige Angst, die letztlich immer wieder die Entwicklung in weiteren Lernbereichen hemmt.

Ein Kind weiß intuitiv, wie auch die Eltern in ihrer Kindheit es schon wussten: Wenn den Eltern etwas zustößt, wird seine ganze Welt aus den Fugen geraten. Falls die Beziehung der Eltern in den Augen des Kindes fraglich ist, wird das Kind sein Leben wie am Rand eines Abgrunds führen.

Wenn die eheliche Beziehung gut ist, wird sich jedes Kind wünschen, Teil dieses harmonischen Ganzen zu sein. Wenn zwei in geheimnisvoller und schöner Weise in ihrer Ehe vereint sind, wird sich jedes Kind nach dieser Zusammengehörigkeit sehnen. Die besten Jahre als Eltern gehen aus den besten Jahren der Ehe hervor. Schützen Sie Ihre Ehe!

## Gefahren einer zu sehr auf das Kind ausgerichteten Elternschaft

Kindzentrierte Elternschaft gefährdet ein erfolgreiches Familienleben. Im Folgenden werden fünf Gefahren dieser Art von Familienregierung aufgezählt:

1. *Kindzentrierte Elternschaft greift die Mann-Frau-Beziehung an und vermindert ihre tatsächliche Bedeutung.* In einer Ehe kann weder Mann noch Frau sich selbst fremd werden, Ehe fördert Offenheit. Wir werden als das erkannt, was wir wirklich sind. Kind-

zentrierte Elternschaft jedoch erlaubt es einem Elternteil, sich in falscher Weise zurückzuziehen: Es wird Platz für das Kind geschaffen, welches nun im Mittelpunkt des Zuhauses steht. Wir selbst sind dann weniger offen für unseren Partner, deshalb auch weniger offen und ehrlich zu uns selbst, zu dem, wer wir sind. In dem Versuch, die Wahrheit über uns selbst zu unterdrücken, ist es angenehmer, sich rein in der Rolle von Vater und Mutter wiederzufinden. Wann immer wir uns von unserer Ehe zurückziehen, egal, aus welchem scheinbar noblen Gründen, verlassen wir die Quelle unseres eigenen Hinterfragens – unseren Partner. Ihre Kinder verdienen das Beste von Ihnen beiden.

2. *Kindzentrierte Elternschaft kehrt in unnatürlicher Weise den Prozess der moralischen Entwicklung um, indem sie im Kind ein falsches Gefühl der Selbstzufriedenheit schafft.* Das Kind wird selbstzufrieden und stellt dies über die Notwendigkeit, Selbstkontrolle zu erlernen. Dies geschieht, weil die kindzentrierte Erziehungsphilosophie dem Kind eine Freiheit einräumt, derer es nicht gewachsen ist. Selbstzufriedenheit ohne Selbstkontrolle ist ein destruktiver Einfluss auf junge Kinder.
3. *Kindzentrierte Elternschaft fördert Familienunabhängigkeit, nicht jedoch Familienzusammengehörigkeit.* Kinder, die von sich glauben, der Mittelpunkt der Familie zu sein, wachsen sehr oft in eine egoistische Unabhängigkeit hinein. Familienunabhängigkeit (im Gegensatz zu Familienzusammengehörigkeit) wird zu einem einsamen Lebensstil! Unabhängigkeit beraubt das Kind seiner Möglichkeiten, Beziehungen zu gestalten. Wo keine Beziehungen gestaltet werden, besteht auch nicht die Notwendigkeit einer familiären Loyalität. Andere Personen wie Eltern, Geschwister und Freunde sind nur insoweit wichtig, als dass es Vorteile bringt, wenn man eine Beziehung zu ihnen pflegt. Nur die folgende Frage ist dann wichtig: »Was bringt mir diese Beziehung?«
4. *Kindzentrierte Elternschaft verstärkt den Konflikt zwischen der natürlichen Haltung des Kindes und dem Bedürfnis nach angemessenem, moralischem Verhalten.* Solche Erziehung verstärkt den Hang zu negativem Verhalten, das entweder die Eltern und

das Kind zu Gegnern macht oder die Eltern dazu zwingt, jegliche Maßstäbe moralischer Verlässlichkeit aufzugeben.

5. *Kindzentrierte Elternschaft bedeutet, nur zu reagieren – aber nicht vorausschauend zu agieren.* Auf Krisen im Leben eines Kindes nur zu reagieren ist lange nicht so gut, wie diese möglichst im Vorfeld zu verhindern.

Nun, da Ihr Baby auf dieser Welt ist, erkennen Sie auf einmal, wie leicht sich eine kindzentrierte Erziehung in Ihren Alltag einschleichen kann. Ist es Ihnen gelungen, *elterliche Aufmerksamkeit auf Verlangen* zu vermeiden (was die Vorstufe kindzentrierter Erziehung ist)? Die totale Abhängigkeit des Säuglings von der elterlichen Fürsorge erhöht das Erfolgserlebnis elterlicher Erfahrungen. Glücklicherweise können Eltern beide Extreme vermeiden. Sie können alle körperlichen und emotionalen Bedürfnisse Ihres Kindes erfüllen, ohne zu sehr auf das Kind ausgerichtet zu sein.

Hier nun ein paar Tipps, die Ihnen dabei helfen, ausgewogen zu sein:

1. *Machen Sie sich klar, dass das Leben nicht aufhört, wenn Sie ein Baby bekommen.* Das Leben mag sich für ein paar Wochen verlangsamen, aber es kommt nicht vollständig zum Erliegen. Wenn Sie Mutter werden, hören Sie nicht auf, Tochter, Schwester, Freundin oder – ganz wichtig – Ehefrau zu bleiben. Diese Beziehungen waren wichtig, bevor Ihr Baby zur Welt kam. Stellen Sie sicher, sie auch danach weiter zu pflegen.
2. *Wenn Sie einen wöchentlichen Eheabend mit Ihrem Partner hatten, bevor das Baby geboren wurde, dann fahren Sie mit dieser guten Gewohnheit fort und lassen Sie an diesem Abend Freunde oder Verwandte auf das Baby aufpassen.* Falls Sie sich nicht regelmäßig mit Ihrem Partner zusammengesetzt haben, dann beginnen Sie jetzt damit. Ihre Verabredung muss nicht teuer sein oder bis spät in die Nacht gehen. Seien Sie sich sicher: ein Kind leidet nicht an der so genannten »Trennungsangst«, wenn Mama mit Papa einmal ausgeht, statt ständig zu Hause zu sein. Die ehe-

liche Beziehung bietet die Basis grundlegender Sicherheit für Kinder.

3. *Verzichten Sie nicht auf die ganz speziellen Gesten der Zuneigung füreinander, die Sie schon hatten, bevor Sie ein Kind bekamen.* Falls es eine Lieblingsbeschäftigung gab, die Sie beide gerne unternehmen haben, planen Sie diese in Ihren Tagesablauf mit ein. Wenn ein Mann ein Geschenk für das kleine Baby mitbringt, sollte er seiner Frau Blumen schenken. Die Idee dahinter ist einfach: Pflegen Sie diese kleinen liebevollen Gesten, die Ihre Beziehung so besonders machten und bewahren Sie diese Besonderheit!
4. *Reden Sie zu zweit miteinander.* Nehmen Sie sich als Paar mindestens fünfzehn Minuten füreinander Zeit, um nach dem Arbeitstag miteinander zu reden. Sprechen Sie ruhig dann, wenn Ihr Kind wach ist, nicht erst wenn es schläft. Erklären Sie Ihrem Kind, wie wichtig es für Sie beide ist, während dieser besonderen Zeit nicht grundlos gestört zu werden. Machen Sie ihm klar, dass Papa nachher Zeit zum Spielen hat, aber im Moment Mama seine volle Aufmerksamkeit genießt – weil sie etwas Besonderes für ihn ist. Zweier-Gesprächszeiten vermitteln einen sichtbaren Ausdruck Ihrer Zusammengehörigkeit. Auf diese Weise können Kinder die Liebesbeziehung ihrer Eltern wahrnehmen und ein inneres Bedürfnis wird gestillt. Zusätzlich bewirken solche Zweier-Gespräche, dass das Paar auch seine eigenen Bedürfnisse in der Beziehung zueinander ausleben kann.
5. *Laden Sie Freunde zum Essen oder gemütlichen Beisammensein ein.* Sich auf Gastfreundschaft zu konzentrieren, ist ein gutes Mittel, um sich von der Belastung der kindlichen Forderungen abzulenken. Es zwingt Sie, in der Tagesplanung mit Ihrem Kind andere Menschen einzuplanen, anstatt nur Ihr Kind selbst.
6. *Machen Sie nicht den Fehler, Ihrem Partner bewusst oder unbewusst Informationen vorzuenthalten.* Erziehung ist ein »Mannschaftssport«. Es schärft Ihre gemeinsamen Erkenntnisse, sodass Sie Ihr Kind besser verstehen und erziehen können. Als erste Ansprechperson muss die Mutter es als ihre erste Pflicht ansehen, den Vater über alle alltäglichen Beobachtungen auf dem Laufenden zu halten.

## Vermeidung von Extremen in der Erziehung

Wie schon erwähnt, ist es in der Erziehung wichtig, Extreme zu vermeiden. Dies bewahrheitet sich in den Jahren, in denen sich das Kind vermehrt gegen die Eltern auflehnt. Mütter und Väter, die in ihrer Erziehung zu Extremen neigen, schaffen sich Probleme, wenn sie ihren persönlichen Erziehungsstil über das Wohl des Kindes in den unterschiedlichen Situationen stellen. Das bedeutet, dass sie Verhaltensregeln über die Prinzipien, auf denen diese Regeln beruhen, stellen. Diese extreme Form der Erziehung wird demzufolge auch *Gesetzlichkeit* genannt.

Wir alle haben schon den Satz gehört: »Man muss die Dinge im Zusammenhang sehen.«

Der bemerkenswerteste Aspekt eines »Legalisten« ist die Verneinung jeden Kontextes. Auf den Kontext – also die individuelle Anordnung von Umständen, die eine spezifische Situation definiert – zu reagieren, bedeutet nicht, Grundregeln aufzugeben. Viel eher bedeutet es, die richtige Reaktion für den speziellen Moment zu finden, ohne die langfristigen Ziele aufs Spiel zu setzen.

Es wird Zeiten geben, in denen die Umstände einer Situation die kurzfristige Aufhebung einiger genereller Richtlinien nötig macht. Als Eltern haben Sie Weisheit, Erfahrung und Einfühlungsvermögen. Vertrauen Sie zuerst diesen Dingen – nicht Ihren Gefühlen in einem bestimmten Moment oder dem Diktat der Uhr. Erlauben Sie in besonderen Situationen den Umständen, Sie zu leiten. Im Folgenden einige Beispiele, wie und wann dies nötig werden kann.

Sie sitzen in einem Flugzeug und plötzlich beginnt Ihr Kind, laut zu schreien. Sie haben es das letzte Mal vor zwei Stunden gefüttert. Was können Sie tun? Falls weder Sie noch ein Spielzeug Ihr Kind beruhigen kann, überlegen Sie, etwas zu essen anzubieten. Die Umstände und der Anstand gebieten es, den sonst üblichen Rhythmus zu durchbrechen, um den Flug für Sie und die anderen nicht uner-

träglich zu machen. Hier nicht zu handeln, würde Sie und die übrigen Passagiere in Stress versetzen. Obwohl Sie normalerweise zu dieser Zeit Ihr Kind nicht füttern, zwingt Sie die augenblickliche Situation dazu, von Ihrer üblichen Routine abzuweichen. Am Ziel angekommen, können Sie den normalen Rhythmus wieder aufnehmen. (Mehr Informationen bzgl. Reisen mit Ihrem Baby finden Sie in Kapitel 7.)

Zusammen mit Ihrem zehn Monate alten Kind übernachten Sie bei Freunden. Normalerweise schläft das Kind durch, doch jetzt wacht es um 3.00 Uhr morgens auf. Was ist die moralisch angemessene Reaktion? Beruhigen Sie das Kind und helfen Sie ihm, wieder einzuschlafen. Richtig, zu Hause würde es vielleicht in fünf Minuten wieder allein einschlafen – evtl. mit ein bisschen Geschrei. Aber: Sie sind nicht zu Hause – sondern zu Gast in einem anderen Haus und Ihr Kind stört möglicherweise den Schlaf der anderen. Wieder zu Hause, kehren Sie zur normalen Routine zurück und Ihr Kind wird entsprechend folgen.

Die meiste Zeit Ihres Tages besteht aus Routine und Vorhersehbarem. Aber es gibt Zeiten, in denen Sie aufgrund ungewohnter Umstände flexibel sein müssen. Ihr Leben wird weit weniger anstrengend sein, wenn Sie sich die Umstände der jeweiligen Situation vergegenwärtigen und entsprechend reagieren – zum Nutzen aller.

## Zusammenfassung

Der Mensch ist von Natur aus ein sozial veranlagtes Wesen – sowohl im größeren Zusammenhang der Gemeinschaft, in der er lebt, wie auch im engeren Zusammenhang seiner Privatsphäre. Der Mensch braucht jemanden, mit dem er sein Leben teilen kann, der ihn ausfüllt und ergänzt. Er benötigt emotionale, körperliche und geistliche Intimität. All dies führt zur Ehe und der Notwendigkeit, sie zu schützen. Weder kindzentrierte Erziehung noch Gesetzmäßigkeit sind für Ihre Ehe oder Ihre Kinder hilfreich. Es handelt sich viel-

mehr um schädliche Prägungen, die vermieden werden sollten – zum Vorteil für Ihr Familienleben und Ihre Kinder.

## Fragen

1. Was geschieht, wenn ein Kind mehr Schwäche als Stärke in der Beziehung seiner Eltern erkennt?
2. Inwiefern kehrt kindzentrierte Erziehung den natürlichen Prozess moralischer Entwicklung um?
3. Warum ist das Gespräch zu zweit so wichtig?
4. Was bewirken Extreme in der Erziehung?
5. Was wird durch Gesetzlichkeit abgelehnt?